

Strassenverkehrs- u. Tiefbauamt

- 66 -

Dezernat VI  
Eing: 12.10.2014  
Anl. 

Kassel, 10. Oktober 2014

Theresa Maiwald

Tel.: 30 56

- VI -

**Anfrage zur direkten Überweisung in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr**

**Vorlage Nr. 101.17.1426, Anfrage der CDU-Fraktion**

**Berichterstatter: Stadtverordneter Marcus Leitschuh**

**Erreichbarkeit und Nutzung der „Grimmwelt Kassel“**



„Wir fragen den Magistrat:

1. Wie sieht das angekündigte Verkehrskonzept für die Erreichbarkeit der GrimmWelt aus?
2. Bis wo werden Busse fahren können, wo werden sie wenden und wo werden sie parken?
3. Welche Parkmöglichkeiten gibt es für den Individualverkehr?
4. Wie werden die Besucher im Vorfeld über dieses Konzept informiert?“

**Stellungnahme:**

1. Ein Verkehrskonzept für die Erreichbarkeit der GrimmWelt auf dem Weinberg wird derzeit von - 41 - erarbeitet und wird etwa ein halbes Jahr vor der Eröffnung vorgestellt. Bereits im Oktober 2011 wurde das Verkehrskonzept zur Erschließung der Museumslandschaft Weinberg im Zuge mit dem Bebauungsplan „Nr. I/31 Museumspark Weinberg“ beschlossen (siehe Anlage). Darin ist vorgesehen, dass keine Tiefgarage für Besucher der GrimmWelt gebaut werden soll. Vielmehr soll die Tiefgarage Friedrichsplatz als zentrales Parkhaus für das Museum durch die Museumsbetreiber im Internet vermarktet werden.
2. Für Reisebusse ist zum Ein- und Aussteigen der Brüder-Grimm-Platz vorgesehen, von dort ist die Grimmwelt zu Fuß gut zu erreichen. Als Parkplatz für Reisebusse steht der Papinplatz am Ottoneum zur Verfügung.
3. Nach dem Verkehrskonzept zum Bebauungsplan wird der Hauptstrom des Individualverkehrs in die Tiefgarage Friedrichsplatz mit etwa 1.000 Parkplätzen gelenkt. Von dort ist der Weg zur Grimmwelt kurz. Insbesondere an den Wochenenden, an denen viele Individualtouristen kommen, kann diese Kapazität gut ausgeschöpft werden. Es finden derzeit von - 41 - initiierte Gespräche statt, zu welchen Konditionen dies möglich sein wird.
4. Informationen zur Erreichbarkeit der Grimmwelt mit den verschiedenen Verkehrsarten werden rechtzeitig vor der Eröffnung über unterschiedliche Kanäle, z. B. über das Internet und Kassel Marketing veröffentlicht. Auch hier liegt die Zuständigkeit beim Kulturamt.

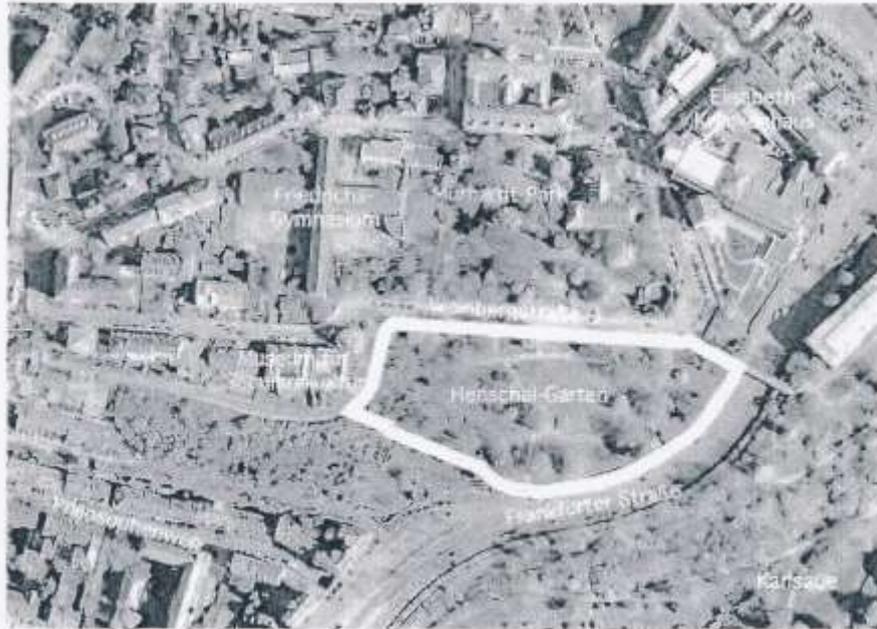
In Vertretung



Heiko Lehmkuhl

Anlage

# Bebauungsplan Nr. I/31 Museumspark Weinberg



**Begründung**  
Entwurf 31.05.2011



- Höhenbegrenzung der Baumassen auf ca. 10,5 m (Traufhöhe, Bezug auf Museum für Sepulkralkultur und Elisabeth-Krankenhaus),
- Freihaltung wichtiger Blickbeziehungen sowie
- Minimierung der Eingriffe in den Henschelgarten als Gartendenkmal.

Das Palais Bellevue wird von 2009-2011 denkmalgerecht saniert und soll bis zum Neubau der Brüder Grimm Welt auf dem Weinberg Interimsstandort des Brüder Grimm-Museums sein.

### 4.3 Erschließung und Verkehr

#### 4.3.1 Anfahrt

Die Museumsstandorte sollen separat von der Weinbergstraße aus erschlossen werden.

Die Anfahrt mit Reisebussen kann über den Brüder Grimm-Platz und die Abfahrt über Humboldtstraße und Sophienstraße oder in umgekehrter Richtung erfolgen. Es wird keine Buswendemöglichkeit in der Weinbergstraße geschaffen. Die Breite der Weinbergstraße ist mit 9 m und einer verbleibenden Fahrbahnbreite von etwa 5 m für die Begegnung von Bussen mit Pkw ausreichend. Zum Aus- und Einsteigen sind in der Weinbergstraße entsprechende Kurzzeithalteplätze für Busse frei zu halten. Die Busse können anschließend auf dem Busparkplatz am Ottoneum abgestellt werden.

Für die Verbindung zwischen den öffentlichen Parkhäusern und dem Weinberg ist zu prüfen, ob Eintrittskarten im Verbund eine Nutzung der KVG einschließen können (KombiTicket).

#### 4.3.2 Parkplätze

Das „Gesamtkonzept Brüder Grimm in Kassel“ (3) hat sich intensiv mit der Frage der Parkplätze für die beiden Museen auseinandergesetzt und zeigt in der Zusammenschau aller Aspekte der Erschließung ein großes Spannungsverhältnis zwischen touristischen, stadträumlichen, städtebaulichen und wirtschaftlichen Belangen auf:

- Eine serviceorientierte touristische Erschließung für den Individual- und den Busreiseverkehr sollte sichergestellt werden
- Grimm-Projekt: Zielgruppe Familie kommt vor allem mit dem Auto
- Das Quartier ist bereits heute stark mit ruhendem Verkehr belastet
- Etwa 140 Parkplätze im Untersuchungsgebiet sind auch zur Zeit der Spitzenbelegung frei
- Eine optimale Lösung, die sowohl die stadträumlichen (Verfügbarkeit und Lage der Stellplatzflächen) als auch die betriebswirtschaftlichen Aspekte (Hauptzielgruppe auswärtige Besucher mit Autos) direkt am Museumsneubau vereint, ist problematisch

- Im Quartier sind keine weiteren potenziellen Flächen für die Anlage von (auch gestaffelten) Stellplätzen vorhanden
- Ein denkbarer Lösungsansatz ist die Nutzung bestehender Anlagen in der Innenstadt, insbesondere der Tiefgarage am Friedrichsplatz
- Zur Verbindung der Parkhäuser mit dem Museum und mit anderen Kultur-einrichtungen könnte ein Shuttlebus angeschafft werden, dessen Finanzierung nicht nur vom Neubau BGM, sondern auch von den anderen kulturellen Einrichtungen vollzogen wird.

Der im Gutachten empfohlene Bau einer Tiefgarage im Bereich der geplanten Museen wird aus folgenden Gründen nicht weiter verfolgt:

- Der Betrieb einer Tiefgarage unter dem Brüder Grimm-Museum verursacht in jedem Fall motorisierten Individualverkehr, der an dieser Stelle nicht erwünscht und verträglich ist
- Der Bau einer weiteren innenstadtnahen unrentierlichen Tiefgarage ist angesichts der Auslastungsgrade der vorhandenen Parkplätze in den Parkhäusern der Innenstadt im nahen Einzugsbereich des neuen Museums nicht zu rechtfertigen. Die Tiefgarage wäre nicht eigenwirtschaftlich zu betreiben, es ist nachhaltig ein Zuschussbedarf zu erwarten
- Nach Abrücken von dem dem Gutachten zugrunde liegenden Konzept der verbundenen Baukörper von Brüder Grimm-Museum und Tapetenmuseum wird die Anlage einer kleineren Tiefgarage wirtschaftlich fragwürdig
- Für eine Einzelfinanzierung einer Tiefgarage stehen der Stadt Kassel keine Mittel zur Verfügung. Die städtischen Finanzmittel und die in Aussicht gestellten Fördermittel aus dem EFRE-Strukturfonds reichen gerade aus, das Brüder Grimm-Museum zu realisieren.

In einer empirische Erfassung über den Zeitraum einer Woche (34. Woche, Ende August 2010) wurde festgestellt, dass die Kapazitäten der Innenstadtparkhäuser bei weitem nicht ausgelastet waren. Die zum Museumsstandort am nächsten gelegenen vier Anlagen Tiefgarage Friedrichsplatz (ca. 760 Meter Distanz, 14 Minuten Fußweg), Parkhaus Gare-du-Corps-Straße (ca. 570 Meter Distanz, 10 Minuten Fußweg), Parkhaus Neue Fahrt/Wilhelmsstraße (ca. 660 Meter Distanz, 11 Minuten Fußweg) und Parkhaus Galeria Kaufhof (ca. 680 Meter Distanz, 13 Minuten Fußweg), haben eine Kapazität von 1.902 Parkplätzen.

An den Werktagen lag die mittlere Auslastung bei 41 %, d.h. im Mittel gab es ca. 1.130 freie Parkplätze. Zum Zeitpunkt der höchsten Belegung in dieser Woche standen immer noch 740 Parkplätze zur freien Verfügung, was einer Auslastungszahl von 61 % entspricht. Auch am Samstag lag zum Zeitpunkt der Spitzenbelastung die Auslastung nur bei 44 %, so dass 1.060 Parkplätze zur freien Verfügung standen.

Für die Tiefgarage Friedrichsplatz wurden folgende Zahlen ermittelt: In der Woche betrug der Mittelwert der Auslastung 28 %, so dass im Mittel 701 freie Parkplätze festgestellt wurden. Zu keinem Zeitpunkt standen weniger als 500 freie Parkplätze zur Verfügung. Auch am Samstag sank die Zahl der freien Parkplätze nicht unter 430.

Hierin und in der Lagegunst der Tiefgarage Friedrichsplatz liegt der Lösungsansatz für den ruhenden Verkehr, der auf folgender Prognose basiert:

Es ist davon auszugehen, dass zukünftig das Brüder Grimm-Museum über das Internet vermarktet wird und dort alle wesentlichen Informationen zur Erreichbarkeit hinterlegt sind. Nahezu 100 % der Individualreisenden von außerhalb Kassels werden die Informationen des Internets vor der Anreise nutzen.

Die Tiefgarage Friedrichsplatz sollte daher als zentrales Parkhaus für das Museum vermarktet werden, wobei über eine Vereinbarung mit der Parkhausgesellschaft mit heutigen technischen Mitteln des Ticketverkaufs sichergestellt werden kann, dass die Eintrittskarte zum Museum für das Abrechnungssystem der Tiefgarage mit benutzt werden kann. Damit wäre es auch möglich, besondere Konditionen für Museumsbesucher einzuräumen, ähnlich wie das in der Kooperation der Nahverkehrsunternehmen mit großen Fußballbundesligavereinen schon lange gang und gäbe ist. Besonders attraktive Konditionen für die Museumsbesucher lassen sich aus dem Ziel der Kulturförderung sowie der Tatsache, dass es sich um zusätzliche Besucher handelt, sehr wohl begründen. Dieses System wäre auch auf weitere Parkhäuser in der Innenstadt anwendbar.

(Stadt Kassel, Planungsamt 2011)

#### 4.3.3 Wegeverbindungen

Die Fußwege im Plangebiet und ihre Verbindungen mit dem umgebenden Wegenetz sind in mehrfacher Hinsicht bedeutsam:

- Die geplanten Museumsstandorte sollen als Teile einer „Museenkette“ verstanden werden, die vom Ottoneum bis zum Museum für Sepulkraalkultur aufgereiht ist. Essenzieller Bestandteil dieses Konzeptes ist eine gut auffindbare, komfortable und behindertengerechte Fußwegeverbindung zwischen diesen Standorten, die entlang der Schönen Aussicht über die Fußgängerbrücke zum Henschelgarten führt.
- In Zusammenhang mit dem oben vorgestellten Konzept der Parkhausnutzung wird eine sichere, kurze und komfortable Wegeführung zwischen diesen Parkhäusern und den Museumsstandorten erforderlich.
- Die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV kann mit der Öffnung des Zugangs von der Frankfurter Straße aus über die Weinbergterrassen und Treppenanlage deutlich verbessert werden, indem sich die Entfernung zur Haltestelle Am Weinberg auf nur ca. 300 m Fußweg verkürzt.
- Die Öffnung des Weges über die Weinbergterrassen und Treppenanlage erschließt eine neue und wichtige Wegeverbindung Weinbergstraße – Karlsaue.
- Das Spazierwegenetz innerhalb der Parkanlage sollte mit der Wegeführung im Bereich der Museumsstandorte verknüpft werden. Ein Konzept der Verlegung der Fußwege im Plangebiet und ihrer Anschlüsse an das angrenzende Wegenetz ist im Zielkonzept und Grünordnungsplan des Fachbeitrages (Anlage A) dargestellt. Danach werden durchgängige Wegeverbindungen in ost-westlicher und nord-südlicher Richtung sowie zusätzliche Anknüpfungspunkte an das Wegenetz des Fürstengartens geschaffen.

